

Visitation in Schwetzingen 16.10. – 22.10.2017 – Zielvereinbarungen

*„Es sind verschiedene Gaben, aber es ist ein Geist, es sind verschiedene Kräfte,
aber es ist ein Gott, der da wirkt alles in allem“ (1.Kor. 12)
- die Kirchengemeinde als einen Ort des Miteinanders erleben -*

Die Kirchengemeinde Schwetzingen nimmt ihren Auftrag ernst, die Botschaft von Gottes Liebe unter die Menschen zu bringen. Sie ist mit unterschiedlichen Angeboten in den Stadtteilen präsent und freut sich über eine lebendige Gemeindearbeit und engagierte Mitarbeitende. In Blick auf die Ressourcen (Personal, Finanzen, Gebäude) stellt sich der Kirchengemeinderat der Herausforderung, die Kirchengemeinde zukunftsfähig aufzustellen, damit auch künftige Generationen ihre Aufgaben gut erfüllen können.

Worauf konzentriert sich die Kirchengemeinde in den nächsten Jahren? Was sind die nächsten Schritte? Dabei ist das Augenmerk besonders auf Kooperationen und Vernetzungen gerichtet.

1. Wir knüpfen ein gemeinsames Netz: die Gottesdienste

Die Kirchengemeinde feiert viele verschiedene Gottesdienste, in denen Menschen in ihren unterschiedlichen Lebenssituationen innehalten und Kraft tanken und Gott und anderen Menschen begegnen können.

In der Kirchengemeinde gibt es bereits verschiedene Gottesdienstangebote. Um möglichst viele Menschen ansprechen zu können, sollen weitere unterschiedliche Gottesdienstformen ausprobiert werden. Dabei werden verschiedene Zielgruppen, Orte und Zeiten berücksichtigt (neues Angebot z.B. after work-Gottesdienst).

Um Anregungen zu bekommen und interessierte Mitarbeitende zu gewinnen, veranstaltet die Kirchengemeinde bis 2019 einen „Workshop-Tag Gottesdienst“ (Angebote der landeskirchlichen Arbeitsstelle Gottesdienst nutzen). Die Ergebnisse münden in einem Gottesdienstkonzept. Es wird bis 2021 veröffentlicht in Vernetzung mit der Kirchenmusik.

Die Kirchengemeinde entwickelt ein Konzept, die Stadtkirche als spirituellen Ort auch außerhalb der Gottesdienstzeiten erfahrbar zu machen.

2. Wir knüpfen ein gemeinsames Netz: die Kirchenmusik

Die Kirchenmusik hat in der Kirchengemeinde und über die Stadt hinaus einen hohen Stellenwert und soll auch künftig gestärkt werden. Viele Menschen werden durch diese Art der Verkündigung angesprochen – aktiv mitwirkend oder zuhörend.

Für weitere Angebote ist weiteres Fachpersonal notwendig. Dafür werden die finanziellen Ressourcen geprüft.

Der Kirchengemeinderat bedenkt bei allen künftigen Planungen, dass die Chöre und musikalischen Gruppen geeignete Räume zum Proben brauchen.

3. Wir knüpfen ein gemeinsames Netz: die Arbeit mit Kindern

Der Kirchengemeinde bieten sich über die vier evangelischen Kindertagesstätten zahlreiche Anknüpfungspunkte, um Kindern und Familien die christliche Botschaft weiterzugeben.

Um die Einrichtungen mehr zu vernetzen und die Pfarrer von den geschäftsführenden Aufgaben zu entlasten, wird in Absprache mit der Stadt, die Stelle eines/einer Koordinator/in für Kindergartenarbeit geschaffen (Modell Eppelheim).

Der Kirchengemeinderat initiiert eine Weiterentwicklung des gemeinsamen Leitbilds und schafft dafür entsprechende Freiräume.

4. *Wir knüpfen ein gemeinsames Netz: Angebote für alle Generationen*

Die Angebote der Kirchengemeinde richten sich an alle Generationen. Der Kirchengemeinderat prüft, welche diakonischen Angebote in Kooperation mit anderen und stellvertretend für andere angeboten werden können. Insbesondere gilt das für die Gemeinden der ACK (Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen), dem Diakonieverein, dem Diakonischen Werk und für die Kooperationen mit Angeboten der Kommune (z.B. Hilda-Café), damit die Kräfte gebündelt werden.

Verstärkt werden generationsübergreifende Veranstaltungen und Begegnungsmöglichkeiten in den Blick genommen (z.B. die Tanzveranstaltung zu Beginn des Basars).

5. *Wir knüpfen ein gemeinsames Netz: die Mitarbeitenden*

Die Gemeindegarbeit lebt von einem großen ehrenamtlichen Engagement in vielen verschiedenen Bereichen. Das nimmt der Kirchengemeinderat dankbar wahr und wird das Thema "Ehrenamt" in besonderer Weise auf einer der nächsten KGR-Klausuren in den Blick nehmen. Dabei werden Fragen wie Wertschätzung, Ressourcen, Beteiligung, projektmäßiges Arbeiten, selbständiges Arbeiten und Fortbildungsangebote bedacht. Die Ergebnisse werden der Gemeinde vorgestellt mit dem Ziel, die aktiven zu stärken und neue Mitarbeitende zu gewinnen.

6. *Wir knüpfen ein gemeinsames Netz: der Gemeindebeirat*

Im Gemeindebeirat treffen sich die Verantwortlichen für die verschiedenen Arbeitsbereiche in der Kirchengemeinde. Künftig trifft sich der Gemeindebeirat einmal im Jahr zum Austausch. Dabei geht es vor allem um

- das Gespräch über gemeinderelevante Themen und das Entwickeln von Ideen und
- die gegenseitige Wahrnehmung der verschiedenen Arbeitsbereiche und mögliche Vernetzungen.

7. *Wir knüpfen ein gemeinsames Netz: die Gebäude*

Die jetzige Gesamtfläche der Gebäude kann künftig von der Kirchengemeinde nicht mehr finanziert werden. Eine inhaltliche Klärung der Arbeitsschwerpunkte der Gemeindegarbeit ist Voraussetzung für die künftige Raum- und Gebäudeplanung.

Der Kirchengemeinderat hat bereits den Prozess der Gebäudeoptimierung angestoßen, eine Machbarkeitsstudie ist erstellt, die die Grundlage für die weiteren Schritte darstellt, die zeitnah gegangen werden.

Die Kirchengemeinde wird regelmäßig über den Stand der Dinge auf dem Laufenden gehalten und zu wichtigen Fragen beratend befragt (Gemeindeversammlungen).

Kooperationen mit der katholischen Gemeinde und der Kommune werden geprüft (gemeinsame Nutzung).

8. *Wir knüpfen ein gemeinsames Netz: die Region*

Die Zusammenarbeit mit den evangelischen Kirchengemeinden in der Region Plankstadt, Oftersheim, Eppelheim, Brühl, und Ketsch wird weiter entwickelt.

Der Zwischenbesuch findet 2020 statt.

Schwetzingen, 20.10.2017

Der Kirchengemeinderat

Die Visitationskommission

Annemarie Steinebrunner,

Christine Wolf, Wibke Klomp, Ute Herold, Dr. Horst Martin, Thomas Riewe